

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-L., Marien-
straße 34/32, Fernruf 25291. Postfachkonto 1008 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckrechte vorbehalten. Nr. 4: 100 Meterstraße
100 (im Postfach) 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Kommunisten retten das Kabinett Blum

346 gegen 247 Stimmen für die Volksfrontregierung

Paris, 16. Juni.

Die Abstimmung in der Kammer brachte 346 Stimmen für und 247 Stimmen gegen die Regierung Blum. Die Kommunisten stimmten für die Regierung. Abgestimmt wurde über die von der Regierung eingebrachte Vorlage über die Ausnahmevollmachten, die durch die Annahme eines Zusatzantrages während der Nachsitzung durch einen Satz ergänzt worden ist, wonach die vorgesehenen Maßnahmen den Zweck haben, den Frankens auf der in dem Abwertungsgezet vom 1. Oktober 1936 bestimmten Parität zu halten und eine Devisenkontrolle auszuführen.

Schon lange vor 21 Uhr hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge vor den Türen des Palais Bourbon eingefunden, um Karten für die Kammerkassette zu erhalten, die ursprünglich auf 21 Uhr angesetzt war. Die Zuschauerkarten der Kammer waren nicht besetzt, als der Kammerpräsident Derris um 21,30 Uhr seinen Präsidentenstuhl bestieg. Die Mehrzahl der Abgeordneten war jedoch noch nicht anwesend, da die Sitzungen der verschiedenen Ausschüsse noch nicht beendet waren.

Der Berichterstatter des Finanzausschusses Johann Schmidt empfahl gemäß dem Beschluß des Ausschusses der Kammer die Annahme der Regierungsvorlage. Die Ausführungen wurden nur von den Sozialdemokraten und einigen wenigen Radikalsocialisten mit Beifall aufgenommen. Anschließend ergriff Finanzminister Vincent Auriant das Wort, um in einer längeren Rede die Gründe und Ziele der Vorlage darzulegen.

Scharfe Angriffe Fländins

Im weiteren Verlaufe griff der ehemalige Ministerpräsident Fländin, der seinerzeit über die Forderung der Ausnahmevollmachten für die Regierung und insbesondere den Finanzminister mit Nachdruck an, indem er die grundsätzlichen Widersprüche auseinanderte, in die sich seiner Ansicht nach das Kabinett verwickelt habe. In den vom Finanzminister vor dem Finanzausschuß der Kammer gemachten Andeutungen, daß er den Frankens neu stabilisieren wolle, erklärte Fländin, daß man eine Währung in einer Zeit der Panik nicht stabilisieren könne; ganz abgesehen davon, daß dazu das Einverständnis Englands und der Vereinigten Staaten als Minimum erforderlich sei. Fländin warf die Frage auf, warum die Regierung Ausnahmevollmachten verlangt, wo sie über eine Mehrheit verfüge, die bisher alle ihre vorgelegten Gesetze angenommen habe. Zum Schluß erinnerte Fländin daran, daß die Kammer noch nie einer Regierung Vollmachten in Steuerverfragen erteilt habe. Das sei gegen die Verfassung. Denn diejenigen, die solche

Vollmachten in der Nacht gewähren wollten, wählten nicht, welche Folgen das am nächsten Tage bereits haben könne.

Die Kommunisten erklären sich für Blum

Kurz vor 4 Uhr griff Ministerpräsident Blum in die Rede ein. Nachdem der Finanzminister in seiner Rede zu Beginn der Sitzung die technische Seite des Problems dargestellt hatte, ging Blum auf den politischen Kern ein und schloß die Maßnahmen, die die Regierung zu ergreifen gedenke. Er schloß mit einem Aufruf an die Solidarität der Mehrheit. Kurz vor 5 Uhr wurde die Sitzung der Kammer unterbrochen, augenscheinlich, um den Kommunisten Zeit zu einer neuen Beratung über ihre Haltung zu geben.

Kurz nach 5 Uhr wurde die Sitzung in der Kammer wieder aufgenommen, nachdem die Kommunisten in einer Fraktionsrede den Beschluß gefaßt hatten, doch für die Regierungsvorlage zu stimmen. Der Generalsekretär der kommunistischen Gruppe, Duclos, legte dem Beschluß seiner Partei dar, für die Regierung zu stimmen, ließ aber seinen Zweifel darüber bestehen, daß dieser Beschluß nur „aus Solidarität mit der Volksfront“ erfolgt sei. Im übrigen kritisierte er, abgesehen von den Maßnahmen zur Bekämpfung der Spekulation, die Absichten der Regierung, besonders die Erhöhung der Post- und Eisenbahntarife, in scharfer Weise. Er verließ nachmals die Entscheidung des Zentralkomitees der kommunistischen Partei, in der unter anderem die Bereitschaft der Kommunisten zum Eintritt in eine neue Regierung der Volksfront betont wird.

Die Kammer schritt um 5,55 Uhr zur Abstimmung über die Regierungsvorlage, die das oben mitgeteilte Ergebnis hatte.

Wie aus Kommentaren der französischen Presse hervorgeht, war man weder in politischen Kreisen noch in der Kammer auf den Entschluß der kommunistischen Partei, doch noch für die Regierungsvorlage zu stimmen, gefaßt. Der Entschluß kam vollkommen unerwartet kurz vor der Abstimmung selbst.

Prag und die Reise Neuraths

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Prag

Die Reise des deutschen Außenministers von Neurath durch Südosteuropa und die Besuche in Belgrad, Sofia und Budapest waren im Reigen der zahlreichen diplomatischen Reisen und Besprechungen, die in Europa jetzt üblich sind, Ereignisse von weitreichender Bedeutung und Auswirkung. Neuraths Südostreise war ihrem Geist und ihrer Aufgabe entsprechend eine Reise im Dienste des europäischen Friedens, eine gesunde Entwicklung der natürlichen wirtschaftlichen und nationalen Verhältnisse Mitteleuropas ist nicht denkbar, ohne daß dem militärisch starken und wirtschaftlich führenden Deutschen Reich eine entsprechende Stellung im Südosten eingeräumt wird. Der deutsche Einfluß an der Donau und am Balkan ist wieder im Vormarsch, um sich seine alten Positionen wieder zu erobern, die durch die Unfriedensverträge verloren gingen. Dieser Vormarsch, das hat die Reise Neuraths wieder bestätigt, beruht auf seinem kriegerischen Plan, sondern weist alle Merkmale der friedlichen Durchdringung und gegenseitigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf. Es ist ein bedeutendes Zeichen für die Besserung der Atmosphäre im Südosten, daß sich Jugoslawien als Mitglied der Kleinen Entente zu diesem Programme der Zusammenarbeit mit Deutschland offen bekennt. Mit diesem Schritt hat die Belgrader Politik einen bemerkenswerten Vorstoß gegen das starke Blocksystem unternommen, das auf dem Wege war, den europäischen Südosten in die beiden feindlichen Gruppen der Kleinen Entente und der Römischen Protokollstaaten zu zerlegen. Das ist gleichzeitig ein unübersehbarer Beweis dafür, daß es keine Lösung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Donauländern und auch keine dauernde politische Befriedung unter den südosteuropäischen Kleinstaaten gibt, wenn Deutschland an dieser Lösung nicht seiner Macht und Größe entsprechend beteiligt ist. Zu dieser Einsicht hat sich endlich auch schon die verschiedenen Donaukonstrukturen ergeben, die in Paris, London und auch in Prag liegen. Die Ergebnisse der Reise Neuraths beweisen, daß nur derjenige wirklich an der Befriedung und Befriedung des europäischen Südostens arbeitet, der sich in freundschaftlichem Geist der Zusammenarbeit mit Deutschland einsetzt.

Dah man auf der Seite der Kleinen Entente und besonders in Prag die Bedeutung der sich anbahnenden Entwicklung einzusehen beginnt, geht aus der unmittelbar im Anschluß an den Belgrader Aufenthalt Neuraths festgestellten Reise Dr. Dobzys nach Bukarest und der anschließenden Zusammenkunft der drei Ministerpräsidenten der Kleinen Entente hervor. Bei dieser Unterredung sind auch die wirtschaftlichen Probleme der Wirtschaftszentrale der Kleinen Entente beteiligt. Vielleicht gibt es noch immer einige unentwegte Blockpolitiker an der Donau, welche diese Aussprache der Kleinen Entente als eine Demonstration ansahen, die sich gegen die Reise Neuraths richtet. Das sind die ewigen Geister, die nicht mehr umzulernen vermögen. Andererseits hört man ganz neue Töne aus dem Lager der Kleinen Entente, die sich bisher in erster Linie als ein Instrument der Pariser Diplomatie und als antirussionistischer Block betätigt. Sogar die Prager Presse machte jetzt die Entdeckung, daß Dobza, Tatarescu und Stojadinowitsch keine Staatsmänner von hartem Typ sind, die nur an dem Alten festhalten wollen. Sie hätten vielmehr ein dynamisches Temperament und einen schöpferischen Schwung, und die Kleine Entente begründete die Zusammenarbeit mit den Staaten der Römischen Protokolle genau so, wie die Beilebung Jugoslawiens zu Deutschland, Rumänien zu Polen und der Tschekoslowakei zur Sowjetunion. Allerdings steht bei allen diesen Prager Kommentaren vorläufig der aufbauende Wille zur Lösung des Donauproblems im Vordergrund. Man sieht in der Hauptstadt der Tschechoslowakei zwar ein, daß die alten Linien und Formen der Donaupolitik in Flut gekommen sind, aber man hat nicht den Mut, aus dieser Einsicht die richtigen und festen Folgerungen zu ziehen. Deshalb ist die Prager Außenpolitik im letzten Jahr auch in eine unglückliche und fast lediglich auf Abwarten abgestimmte Lage gekommen. Vielleicht trägt die Reise von Neurath dazu bei, in Prag jene außenpolitischen Kräfte auszulösen, die nicht nur gelegentlich von dem korrekten Verhältnis zu den Nachbarn der Tschechoslowakei reden, sondern auch eine zielbewußte und aktive Außenpolitik in dieser Richtung tatsächlich betreiben.

Rückkehr in den Nichteinmischungsausschuß

Deutschland und Italien nehmen die Mitarbeit wieder auf

Berlin, 16. Juni.

Der deutsche und der italienische Botschafter in London haben heute den Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses davon unterrichtet, daß die deutsche und die italienische Regierung aus Ergebnis des am Sonnabend, dem 12. Juni, unter den vier für den Beobachtungsdiplomaten des Beobachtungsplanes verantwortlichen Mächten erzielten Uebereinkommens beschlossen haben, ihre Mitarbeit in dem Nichteinmischungsausschuß sowie ihre aktive Beteiligung an dem Beobachtungsdiplomaten in den spanischen Gewässern wieder aufzunehmen.

Die Rückkehr Deutschlands und Italiens in den Nichteinmischungsausschuß stellt erneut unter Beweis, daß die beiden autoritär geführten Mächte von sich aus alles tun, um die spanische Frage in ihrer europäischen Bedeutung zu erleichtern. Die deutschen und italienischen Kriegsschiffe nehmen ihre normale Funktion als Mitglieder der internationalen Kontrolle wieder auf. Damit ist das Kapitel über die internationalen Folgen der rückschliefen Angriffe bolschewistischer Flieger, die deutsche und italienische Menschenleben kosteten, in entgegenkommenderweise abgeschlossen. Die Rückkehr in den Nichteinmischungsausschuß dürfte sich auch günstig auf die Stimmung auswirken, die Herr v. Neurath bei seinem Londoner Besuch antreffen wird. In den bevorstehenden Londoner Gesprächen soll ja der Meinungsaustrausch über Spanien im Vordergrund stehen. Deutschland und Italien wünschen beide, daß die Entspannung positive Fortschritte macht. Die Voraussetzungen hierfür sind zur Zeit zweifellos günstig, und es ist nur zu hoffen, daß der ehrliche Wille zur Zusammenarbeit nunmehr wirklich Allgemeingut werden möge.

General Beck nach Paris abgereist

Berlin, 16. Juni.

Der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Beck, hat sich heute zu einem Privatbesuch der Pariser Weltanschauung nach Paris begeben. Er wird dabei

auch Gelegenheit nehmen, dem Chef des französischen Generalstabes, General Gamelin, einen Besuch abzustatten.

Bulgarien hat einen Kronprinzen

Sofia, 16. Juni.

Königin Johanna, die bekanntlich eine Tochter des italienischen Königs ist, hat am Mittwoch früh einem Kronprinzen das Leben geschenkt. Mutter und Kind erfreuen sich ausgezeichnetem Befinden.

Der Kronprinz von Bulgarien erblickte heute früh um 5,30 Uhr das Licht der Welt. Das mit großer Spannung erwartete Ereignis wurde der Bevölkerung durch 101 Salutgeschüsse verkündet. Als die Zahl der Schüsse die Gewöhnlichkeit der Geburt des Kronprinzen erbrachte, verzichtete in der Hauptstadt nicht endenwollender Jubel. Gemäßliche Kirchenglocken läuteten. Die staatlichen Gebäude und alle Privathäuser legten sofort reiches Flaggenschmuck an. Die spontanen Freudenbezeugungen der Bevölkerung, vor allem vor dem Schloß, hielten noch an.

Der Ehe König Boris mit der italienischen Prinzessin Giovanna, die im Jahre 1930 geschlossen wurde, entsproh bisher die jetzt fast 4-jährige Prinzessin Maria-Luisa, der nunmehr der Kronprinz gefolgt ist.

Der Führer und Reichskanzler hat an den König und die Königin von Bulgarien anlässlich der Geburt des Kronprinzen folgendes Glückwunschsgramm gerichtet: „Für Majestätliche Bitte ich, zur Geburt des Kronprinzen meine und des deutschen Volkes herzlichste Glückwünsche entgegenzunehmen.“

Jüdischer Arbeiter zum Tode verurteilt

Berlin, 16. Juni.

Der 18 Jahre alte jüdische Schlächtergehilfe Helmut Sagerbowitz, der am 14. Mai den Polizeibeamten Bendix in West am Bug mit einem Messermesser hinterhältig niedergeschlagen hatte, ist vom Prester Bezirke gerichtlich zum Tode verurteilt worden.

Großer Waldbrand bei Bromberg

Bromberg, 16. Juni.

In der Umgebung von Bromberg trat am Dienstag ein Waldbrand auf, der in wenigen Stunden eine ungeheure Waldfläche ergriff. In den Nachmittagsstunden brannte eine Waldfläche in 7 Kilometer Länge und 2 bis 8 Kilometer Breite. Es wurden die Feuerwehren aus Bromberg und den anliegenden Kreisen alarmiert. Auch ein Teil der Bromberger Garnison wurde zur Bekämpfung des Brandes eingeteilt. In der Nacht zum Mittwoch wurde die brennende Waldfläche durch Graben eingekreist. Man hofft nunmehr, ein Uebergreifen des Feuers auf die anderen Waldungen zu verhindern zu können.

Infolge der Hitze der letzten Tage ist die Waldbrandgefahr besonders groß. Die meisten Waldbrände entstehen erdgutgemäß aus Leichtsinn und Unachtsamkeit. Tellen möge sich jeder Volksgenosse, der einen Wald betritt, bewußt sein und sich entsprechend verhalten.

... die Sonne, der die Berge, der — Paul ... rbiges ...

... Stud Stark ... Sie haben sich in dem ... z. Tobis-Rotafilm: ...

... MASCHNEE ...

... id, Ureala Grablay ... nengetan, um Dir ... Freude ... zu bereiten! ...

... jetzt kommt ... ? Na weisste!

... Woche! ... iverlum ...

... Zum ... er-Schlachten ... den Mittwoch ... lge, nichtleine, billige ... Spezialitäten ...

... 10 — Schreiftstraße 9 ...

... 1. 5, 7, 9 ... 2. 8, 10 ... 3. 9, 11 ... 4. 10, 12 ... 5. 11, 13 ... 6. 12, 14 ... 7. 13, 15 ... 8. 14, 16 ... 9. 15, 17 ... 10. 16, 18 ... 11. 17, 19 ... 12. 18, 20 ... 13. 19, 21 ... 14. 20, 22 ... 15. 21, 23 ... 16. 22, 24 ... 17. 23, 25 ... 18. 24, 26 ... 19. 25, 27 ... 20. 26, 28 ... 21. 27, 29 ... 22. 28, 30 ... 23. 29, 31 ... 24. 30, 32 ... 25. 31, 33 ... 26. 32, 34 ... 27. 33, 35 ... 28. 34, 36 ... 29. 35, 37 ... 30. 36, 38 ... 31. 37, 39 ... 32. 38, 40 ... 33. 39, 41 ... 34. 40, 42 ... 35. 41, 43 ... 36. 42, 44 ... 37. 43, 45 ... 38. 44, 46 ... 39. 45, 47 ... 40. 46, 48 ... 41. 47, 49 ... 42. 48, 50 ... 43. 49, 51 ... 44. 50, 52 ... 45. 51, 53 ... 46. 52, 54 ... 47. 53, 55 ... 48. 54, 56 ... 49. 55, 57 ... 50. 56, 58 ... 51. 57, 59 ... 52. 58, 60 ... 53. 59, 61 ... 54. 60, 62 ... 55. 61, 63 ... 56. 62, 64 ... 57. 63, 65 ... 58. 64, 66 ... 59. 65, 67 ... 60. 66, 68 ... 61. 67, 69 ... 62. 68, 70 ... 63. 69, 71 ... 64. 70, 72 ... 65. 71, 73 ... 66. 72, 74 ... 67. 73, 75 ... 68. 74, 76 ... 69. 75, 77 ... 70. 76, 78 ... 71. 77, 79 ... 72. 78, 80 ... 73. 79, 81 ... 74. 80, 82 ... 75. 81, 83 ... 76. 82, 84 ... 77. 83, 85 ... 78. 84, 86 ... 79. 85, 87 ... 80. 86, 88 ... 81. 87, 89 ... 82. 88, 90 ... 83. 89, 91 ... 84. 90, 92 ... 85. 91, 93 ... 86. 92, 94 ... 87. 93, 95 ... 88. 94, 96 ... 89. 95, 97 ... 90. 96, 98 ... 91. 97, 99 ... 92. 98, 100 ...

... jagen ...

... plab 18 ...